

Rig-Veda

Verlag der WELT
RELIGIONEN

Das heilige Wissen
Sechster und siebter
Liederkreis

VDR

RIG-VEDA

DAS HEILIGE WISSEN

SECHSTER UND SIEBTER LIEDERKREIS

Aus dem vedischen Sanskrit übersetzt und herausgegeben von
Eijirō Dōyama (Buch VI.1-52) und Toshifumi Gotō
(Buch VI.53-75 und Buch VII)

VERLAG DER
WELTRELIGIONEN

Gefördert durch die
Udo Keller Stiftung Forum Humanum



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet abrufbar.
<http://dnb.d-nb.de>

Erste Auflage 2022

© Verlag der Weltreligionen

im Insel Verlag Anton Kippenberg GmbH & Co. KG,
Berlin, 2022

Alle Rechte vorbehalten.

Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks für Text und
Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Memminger MedienCentrum AG, Memmingen

Umschlaggestaltung: Hermann Michels und Regina Göllner

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-70058-6

www.insel-verlag.de

RIG-VEDA
SECHSTER UND SIEBTER LIEDERKREIS

INHALT

Rig-Veda – Das heilige Wissen	
Sechster Liederkreis (<i>maṇḍala</i> 6)	9
Siebter Liederkreis (<i>maṇḍala</i> 7)	147
Kommentar	297
Stellenkommentar	299
Glossar	641
Siglen und Abkürzungen	689
Literaturverzeichnis	691
Zur Transliteration und Aussprache	712
Häufig benutzte Zeichen und Kürzel	715
Inhaltsverzeichnis	717

SECHSTER LIEDERKREIS
(*maṇḍala* 6)

DAS BUCH DER BHARADVĀJAS

- 12 Auf männliche Weise, o Guter, schaffe immerdar uns
 viel des Viehs für die (unser Geschlecht) fortpflanzende
 Nachkommenschaft,
 viele hohe Nahrungen, die das Übel fernhalten!
 Uns sollen glückbringende Güter zum hohen Ruhm sein!
- 13 O Agni, ich möchte vielfach mit Verlangen nach dir viele
 Güter, o König, durch deine Güte erlangen,
 denn bei dir sind, du mit vielen Schätzen, viele
 Güter, o Agni, bei dir, dem König, dem (dir) Dienenden
 (zu geben).

VI.2 (443) An Agni

- 1 *Du* besitzt ja das dem Stammeshaupt geziemende Ansehen,
 o Agni, wie Mitra.
Du wächst, o breit Ausgedehnter, an Ruhm,
 o Guter, wie (du) emporwächst.
- 2 Denn *dich* rufen stets die Völker
 mit Opfern und Willkommensliedern an.
 Zu *dir* zieht der Preisrenner frei vom Wolf,
 über die Räume hinwegkommend, der jedem Volk (bekannt) ist.
- 3 Gleichgesinnt entzünden dich die Männer des Himmels,
 (dich) das Kennzeichen des Opfers,
 sooft jenes Menschenvolk,
 nach (deinem) Wohlwollen verlangend, in der Opferhandlung
 für sich geopfert hat.
- 4 Der Sterbliche, der sich erfolgreich für dich, der du gute
 Gaben bringst,
 durch (seine) Einsicht abmühen wird,
 der kommt durch die Hilfe des hohen Himmels
 über die Feindschaften wie über die Not hinweg.

- 5 Welcher Sterbliche es erreichen wird, mit Brennholz
dir (die Opfergaben) einzugießen (und) (dich) zu schärfen,
der gedeiht durch den Wohnsitz, der, (weit) verzweigt,
hundert Jahre dauert, o Agni.
- 6 Glut sendet dein Rauch aus,
auch wenn der hellklare (Rauch) bis in den Himmel
ausgedehnt ist.
Denn du, wie die Sonne durch (ihren) Glanz,
leuchtest, o Lauterer, durch (dein) Aussehen.
- 7 Und: Denn du bist unser lieber Gast,
der in den Ansiedlungen anzurufen ist,
erfreulich wie ein Greis in der Palisade,
wie ein Sohn behütenswert.
- 8 Mit Geisteskraft wirst du ja im Holzgefäß gesalbt/
(zum Laufe) getrieben,
o Agni, leistungsfähig wie ein siegessicheres (Rennpferd).
Fast überall auf der Erde ist (sein) Leben nach (seiner)
Selbstbestimmung.
Wie ein Rennpferd ist der junge (Agni) hin und her beweglich.
- 9 Du (frißt) selbst die so unbeweglichen (Bäume),
o Agni, wie das Vieh (das Gras) auf der Weide,
wenn deine, des Geübten, Satzungen, du nicht Alternder,
die Bäume fällen.
- 10 Du gehst ja (dem Priesteramt) nach als Hotar
der mit dem Opfergang beschäftigten Sippenleute im Hause,
o Agni.
Schaffe, o Stammesherr, Gelingen!
Hab die darzubringende (Opfergabe) gern, o Angiras!
- 11 Du sollst, o Gott, dessen Größe im Bündnis besteht,
die Götter zu uns
befehlen, o Agni, (und) das Wohlwollen beider Welthälften.

- läßt er das Holz laufen wie ein Schnitter, wenn er (es)
verbrannt hat.
- 5 Er ist es, der wie ein Schütze (den Pfeil) auflegt mit der
Absicht zu schießen
(und) seine (Zungen-)Schneide wie eine Klinge von Erz schärft,
der Speichenkranz (= Agni) der Nacht, der
buntglänzende Bahnen zurückläßt,
wie ein Vogel, der auf dem Baum sitzt, seine Flügel
rasch bewegend.
- 6 Er bekleidet sich damit wie ein Sänger mit den Morgenröten.
Mit (seiner) Flamme murmelt er ununterbrochen,
dessen Größe im Bündnis besteht,
der Rötliche (= Agni), der bei Nacht zu den Männern
(murmelt), der zu ihnen am Tage (murmelt),
der unsterbliche Rötliche, der am Tage zu den Männern
(murmelt).
- 7 Dessen (Gebrüll), wenn er (die Götter) verehrt, wie das des
Himmels
ertönt, der glänzende Stier brüllt in den Pflanzen,
der, wie bei Gluthitze durch Gleiten (und) Fliegen
(voran)gehend,
die beiden Welthälften, die gute Hausherrin und ihr
Herr sind, mit Gut (erfüllt).
- 8 Oder der durch die Erquickungen (und) die (dazu) passenden
Preislieder (aufleuchtet),
leuchtet wie der Blitz durch eigene Erregungen auf.
Oder der die Schar der Maruts gezimmert hat
wie ein R̥bhu, ist (jetzt) wutentbrannt (und) ungestüm
aufgeleuchtet.

VI.4 (445) *An Agni*

- 1 Wie du, o Hotar, bei dem Gottesdienst des Manuṣ (= des
Menschen)
mit Opfern verehren wirst, du Sohn der Macht,
so sollst du heute auf gleiche Weise die gleichen Götter,
begehrend die Begehrenden, verehren, o Agni!

- 2 Er ist Erstrahler für uns wie der Beschauer (= die Sonne) beim
Hellwerden.
Agni – (so) zu erkennen – findet Gefallen an der Lobrede,
der als mit jeder Lebenskraft versehener Unsterblicher
unter den Sterblichen
zum frühwachen Gast wird, der Jātavedas.

- 3 Dessen grauenerregende Erscheinung sie wie helle Tage
bewundern,
(er) bekleidet sich mit Glanz, hell wie die Sonne.
Der nicht Alternde, der Lautere, der (die Güter)
weg(nehmend) zutreibt,
(er) streckt sogar des Aśna frühere (Burgen) zu Boden.

- 4 Denn du, o Sohn, bist ja redselig, wenn du dich ans Essen setzt.
Agni hat sich mit seiner Geburt seine Bahn zur Speise
gemacht.
Du als solcher schaffst uns Stärkung, du Stärkungsgewinner.
Wie ein König siegst du. Ohne Wolf (= Gefahr) wohnst du.

- 5 Der (sogar) eifrig die gemiedene Speise ißt,
(er) geht wie der Wind als Herrscher die Nächte hindurch.
Wir möchten über die Feindseligkeiten (dessen), der in deinen
Anweisungen (gezeigt wird), hinwegkommen
wie ein Rennpferd, das (gut) ausweicht, über die Unebenheiten
(und) die dahinschießenden (Rennpferde hinwegkommt).

- 6 Wie die Sonne hast du durch die glanzvollen Preislieder,
o Agni, mit (deinem) Glanz beide Welthälften durchzogen.
Der Buntglänzende beseitigt die Finsternisse, (mit ausgelassener
Butter) gesalbt,
durch (seine) Flamme im Fluge wie der fliegende Sohn
des Uśij.
- 7 Denn dich haben wir mit den Flammen der Preislieder
als den Erfreulichsten
gewählt, als den weitaus (Erfreulichsten) für uns. Höre,
o Agni!
Dich, der du dem Indra an Gewalt oder Göttlichkeit gleichst,
den Āyu, füllen die Mannhaftesten mit Gunstgaben.
- 8 Nun erstrebe, o Agni, für uns auf wolfssicheren Wegen Heil
(und) Reichtümer! Bringe uns über die Not hinüber!
Diese schenke den Gönnern, dem (ein Willkommenslied)
Singenden als (Zeichen deiner) Wohlgesinntheit!
Wir möchten uns hundert Winter lang reich an guten
Helden erfreuen.

VI.5 (446) *An Agni*

- 1 Ich rufe (hiermit) für euch den jungen Sohn der Macht,
den truglos Redenden, den Jüngsten, mit Gedanken
(= Gedichten) an,
der aufmerksam die aus allem Erwünschten bestehenden
Besitztümer
(uns) zutreibt, der Vielerwünschte, Nichttrügende.
- 2 Zu dir, o vielgesichtiger Hotar, haben sie für sich
abends und morgens die Güter gesandt, die opferwürdigen,
(zu dir,) bei welchem sie, wie die Erde alle Wesen,
(alle) Glücksgüter bei sich vereinigt haben, dem Lauteren.

